

Zwischen Wahnsinn und Mallorca

Komödie
in drei Akten
von Bernd Spehling

© 2002 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhaltsabriss

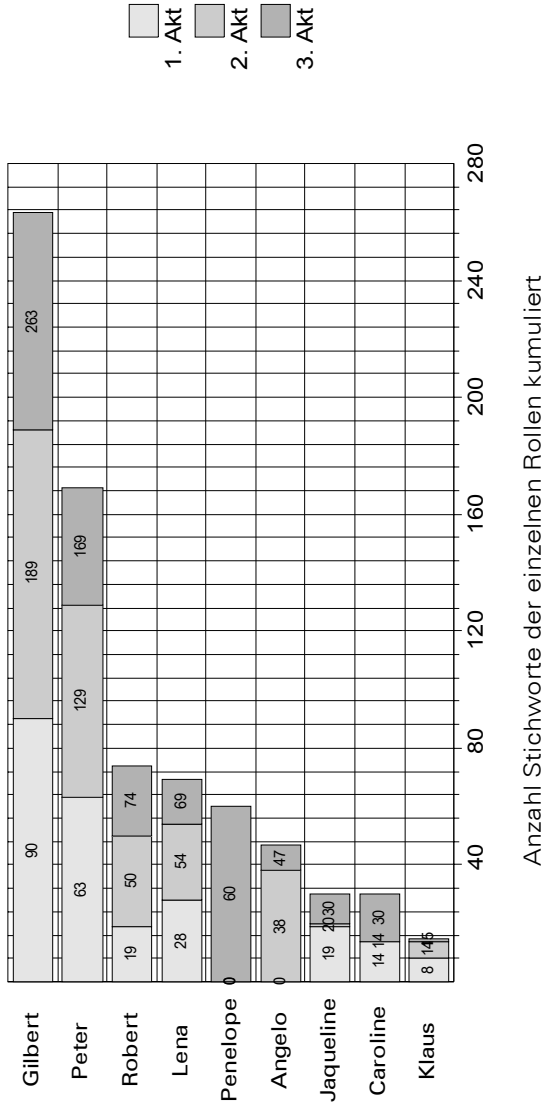
Sie meinen, einen Zustand zwischen Wahnsinn und Mallorca gibt es nicht? Nun, Gilbert's Geschichte beginnt auch mit weit eindeutigeren Absichten. Schließlich will er seinen Ehestrapazen endgültig den Rücken kehren und den Rest seines Lebens in mediterraner und sonniger Atmosphäre genießen. - Ohne Frau Caroline! Dieser schenkt er kurzerhand ein Wochenende auf einer Beautyfarm, um in Seelenruhe auszuziehen und für immer nach Mallorca zu entschwinden. Die Abfahrt der Frau Gemahlin zur Beautyfarm und das Eintreffen der Umzugshandwerker bei Gilbert bleiben allerdings die einzigen Geschehnisse, die fortan in diesem Hause planmäßig passieren. So entpuppt sich eine vom hilfsbereiten Freund Peter mitgebrachte Anhalterin als eine wesentlich turbulenterer Gestalt, wie zunächst angenommen. Eine solche Erscheinung passt - soviel sei verraten - ebenso wenig in's Geschehen, wie eine leicht bekleidete Nachbarin, die sich aus ihrer eigenen Wohnung aussperrt und ebenfalls ausgerechnet bei Gilbert um Hilfe er sucht.

So treffen nach und nach skurrile, frivole und sogar kriminelle Figuren ausgerechnet in Gilbert's Wohnung ein, der dem tränenlachenden Publikum zeigt, wie er diese auch noch der plötzlich aufkreuzenden Schwiegermutter erklärt.

Zu diesem Wahnsinn, nach Mallorca zu entfliehen, ist er dennoch wild entschlossen. Doch wo wird die Geschichte enden? Im Wahnsinn? Auf Mallorca? Oder vielleicht tatsächlich irgendwo dazwischen? - Sehen Sie selbst...

Zwischen Wahnsinn und Mallorca

Komödie in drei Akten
von **Bernd Spehling**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Gilbert Miller
frustrierter Ehemann, der entschieden das Weite sucht.

Caroline Miller
dominante Ehegattin von Gilbert.

Peter Ericson
Gilbert's naiver, aber bester Freund.

Jaqueline Touissant
leicht bekleidete Nachbarin.

Lena
Prostituierte mit entsprechender "Berufskleidung". Zuweilen frech und nicht gerade auf den Mund gefallen.

Angelo Stagioni
"Arbeitgeber" von Lena. Spricht gebrochen deutsch mit italienischem Akzent. Er sollte entsprechend auffallend gekleidet sein mit einem Anzug, weit geöffnetem Oberhemd, Gel in den Haaren und vielen Halsketten. Ausgestattet ist er mit einem "Springmesser".

Klaus
Möbelpacker. Trägt eine Latzhose und kariertes Hemd.

Robert
genannt "Roberta" - Ein "etwas anderer Möbelpacker". Trägt eine Latzhose und ein grellfarbenes Hemd (rosa oder silberglitzernd, auf jeden Fall besonders schrill). Seine Haare sind modisch frisiert und im Gesicht könnte er, nicht zu auffällig, damenhaft geschminkt sein. Er geht beschwingt und mit femininen Bewegungen.

Penelope
Ebenfalls dominante und skeptische Schwiegermutter von Gilbert.

Bühnenbild

Das Wohnzimmer von Gilbert und Caroline. Vorne links eine Tür zur Küche. Hinten links eine Tür zum Hauseingang. An der hinteren Wand links ein Fenster, rechts eine Vitrine. Dazwischen steht ein kleiner Tisch mit einem Radio und einem Telefon. Hinten rechts eine Tür zum Bad, vorne rechts eine Tür zum Schlafzimmer. Auf der Bühne vorne rechts ein Teewagen, auf dem verschiedene alkoholische und nichtalkoholische Getränke sowie entsprechende Gläser stehen.

In der Mitte der Bühne ein Tisch, eine Couch und zwei Sessel. Vorne links stehen ein großer Koffer und ein kleiner Kosmetikkoffer.

**Das Stück spielt in der Gegenwart
Spieldauer ca. 110 Minuten**

1. Akt

1. Auftritt

Caroline, Gilbert

Noch bei geschlossenem Vorhang ertönt Musik, ein möglichst stimmungsvoller, möglichst aktueller Hit, der zunächst laut angespielt wird. Der Vorhang öffnet sich und auf dem Sofa sitzt Gilbert, eingehüllt in eine Wolldecke, so dass nur sein Kopf zu sehen ist. Im Mund steckt ein Fieberthermometer. Sein Gesichtsausdruck ist entsprechend mitleiderregend. Die Musik spielt weiter, wird allerdings, nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, leiser und kommt jetzt aus dem Radio.

Nach kurzer Zeit verstummt die Musik. Aus dem Radio ist ein Sprecher zu hören:

Und nun das Wetter, powered by Gebrüder Dampfeisen - dem Heizdeckencenter für die ganze Familie:

Ein aus dem Osten nahender Tiefausläufer beschert uns über's Wochenende einen Orkansneesturm, der sich gewaschen hat. Sollten Sie also eine Rodeltour planen, vergessen Sie nicht, Ihren Kindern ein Bügeleisen in die Jacke zu stecken, ansonsten könnte es sein, dass der Filmtitel "Vom Winde verweht" für Ihre lieben Kleinen eine völlig neue Bedeutung erlangt.

Die Straßen werden voraussichtlich völlig vereisen, sollten Sie also vorhaben, endlich den Besuch Ihrer Schwiegermutter zu realisieren, wäre jetzt die Gelegenheit, mit einer Einladung wenigstens den guten Willen zu zeigen.

Für die frisch Verheirateten unter Ihnen: Die Temperaturen erreichen bis morgen Mittag Tiefstwerte von minus 20 Grad Celsius, für September des kommenden Jahres wird daher mit einem statistischen Anstieg der Geburtenrate um bis zu 20% gerechnet.

Wir machen weiter mit Musik. (Musik spielt)

Caroline kommt von hinten rechts, sie trägt einen langen offenen Mantel und einen Hut. Sie wirkt hektisch und schaltet das Radio aus: Also, Schatz, du glaubst wirklich, ich kann dich hier drei Tage lang allein lassen?

Gilbert nickt.

Caroline: Also, im Kühlschrank findest du für heute Filet, für Samstag Camembert und die Preiselbeere. *Überlegt:* Und Sonntag bin ich ja auch schon wieder zurück. Und wenn du von draußen rein kommst, tritt dir die Füße schön ab, oder weißt du etwa, wo der Staubsauger steht?

Gilbert, *der damit zu tun hat, sich mit Ausnahme seines herausragenden Kopfes in seine Woldecke zu hüllen, kann wegen seines Thermometers nur gestikulieren.*

Caroline: Na, siehst du, du weißt es nicht. - Und vergiss nicht, heute Abend die Haustür abzuschließen, du weißt, unten im Erdgeschoss wurde schon zweimal eingebrochen! Hast du dir gemerkt, wann du den Müll rausstellen musst?

Gilbert *gestikuliert.*

Caroline: Natürlich hast du's dir mal wieder nicht gemerkt. Gott sei Dank bin ich nur drei Tage weg und nicht drei Wochen. Ansonsten würdest du wahrscheinlich den Pizzaservice nebenan subventionieren und ich würde die Haustür vor lauter Pappschachteln nicht mehr aufbekommen. Samstag, Samstag musst du den Müll rausstellen, hörst du?

Gilbert *gestikuliert.*

Caroline: Ich sehe schon, am Besten ich schreib' dir's auf. Vielleicht ist es besser, ich rufe meine Mutter an, damit sie vorbeischaud und nach dem Rechten sieht. Was meinst du?

Gilbert *bekommt sichtlich Panik und schüttelt entsprechend verzweifelt den Kopf, währenddessen geht Caroline, die sein Kopfschütteln nicht bemerkt, nach hinten zum Telefon.*

Caroline: Ja, du hast recht, es ist wohl das Beste. *Sie wählt.*

Gilbert *gestikuliert Verzweiflung.*

Caroline *in's Telefon:* Ja? Mutter? Ja, ich bin's, Caroline. Ja, stell' dir vor, es ist soweit, ich stehe schon in Hut und Mantel. Gilbert hat mir doch zum Geburtstag das Wochenende auf einer Beautyfarm geschenkt, davon hab ich dir doch erzählt. Erst hatte ich gedacht, ich könnte Gilbert mitnehmen, hab' so gedacht ein bisschen Grundierung und Unterbodenschutz könnte ihm auch ganz gut tun, aber jetzt hat er sich wohl irgendwas eingefangen, vielleicht eine Grippe. Könntest du...?. - Was? Ja, das wollte ich gerade... Ja, ja, ja. Lass mich... wie? - Doch... Ja, ja... Ich wollte auch nur... Nein, nein, da brauchst

du nicht alles... wie du meinst. - Welche Flaschen? Ach Maultaschen... Selbstgemacht ... Da muss ich ihn fragen. *Zu Gilbert:* Magst du Maultaschen?

Gilbert *gestikuliert völligen Ekel und schüttelt den Kopf.*

Caroline *in's Telefon:* Ja, ich denke schon, vielleicht könntest du einige mehr mitbringen, dann kann ich sie einfrieren und brauche die ganze nächste Woche nicht kochen, wenn ich zurück bin.

Gilbert *kann's sichtlich nicht fassen und seine Verzweiflung ist kaum noch zu überbieten.*

Caroline: Also gut, dann lass es dir gut gehen. Was? Ob er weiß, dass er Samstag den Müll rausstellen muss? *Sieht zum zusehends mehr verzweifelnden Gilbert:* Ich weiß nicht so recht. Kennst ihn ja. Tschüss. *Legt auf:* So, dann wollen wir mal sehen, ob du Fieber hast. *Geht zu Gilbert, nimmt ihm sein Fieberthermometer aus dem Mund und sieht drauf.* Hm, Fieber hast du jedenfalls nicht.

Gilbert: Vielleicht ist es deshalb besonders ernst?

Caroline: Ehemänner leben länger als Alleinstehende.

Gilbert: Dafür sind Ehemänner eher bereit zu sterben.

Caroline: Hm, wie auch immer. *Küsst ihn auf die Wange:* Mach's gut, mein Schatz, übermorgen bin ich wieder da und mache keine Dummheiten. Hörst du?

Gilbert: Was könnte ich hier wohl für Dummheiten machen? Ich gehe gleich zurück in's Bett und schlafe mich erst mal ordentlich aus.

Caroline: Tu das. Wer schläft, sündigt nicht. - Ach, drei Tage auf einer Beautyfarm. Ich werde mich so richtig verwöhnen lassen. Peeling, Gesichtsmassage, Maniküre, alles schöne Dinge für meinen Teint. Also, dieses Jahr hast du dich zu meinem Geburtstag richtig in Unkosten gestürzt.

Gilbert: Hoffentlich bringt's was.

Caroline: Bitte?

Gilbert: Ich... ich meine... ich wollte sagen... hoffentlich bringt's was. Erhole dich gut, wollte ich sagen.

Caroline: Ach so, ja. Ich denke schon. Mach's gut mein Schatz. *Geht nach hinten links ab, was von Gilbert zunächst noch nicht registriert wird, daher redet er weiter.*

Gilbert *leidend*: Mache dir keine Sorgen wegen meiner Krankheit. Ich denke, die Schweißausbrüche werden sich bald legen. Kein Grund, sich den Spaß verderben zu lassen. Vielleicht gehe ich nachher noch in die Apotheke und hol' mir Schmerzmittel oder vielleicht auch was zum Einschlafen. Sollte es tatsächlich rapide mit mir bergab gehen, dann habe ich mir aus der Zeitung schon mal den Notdienst herausgeschrieben, nur für den schlimmsten Fall. Mache dir also bitte nicht allzu große Sorgen, denn du weißt...

Man hört die in's Schloss fallende Haustür sehr laut. Danach hält Gilbert einen Moment verwundert inne. Nach einer kurzen Pause springt er entschlossen auf, seine Wolldecke wirft er zur Seite und zum Vorschein kommt seine Arbeitskleidung. Er trägt Jeans und ein Oberhemd mit bereits hochgekrempten Ärmeln. Aus der Gesäßtasche zieht er einen Zollstock und beginnt die Vitrine auszumessen. Danach geht er nach vorne rechts ab und kommt kurz darauf mit einem Umzugskarton zurück, den er vorne links auf der Bühne abstellt. Danach klingelt das Telefon, er geht und nimmt den Hörer ab.

Gilbert *in's Telefon*: Peter. Er sieht auf die Uhr: Was ist los? Laut Zeitplan müsstest du in genau zwölf Minuten hier sein. - Du rufst aus dem Auto an? Du weißt, dass man während der Fahrt nicht telefonieren darf! - Straßenglätte? Umso schlimmer! *Gilbert sieht aus dem Fenster*: Ach du Schreck! Dann fahre bloß vorsichtig. Der Zeitplan muss exakt eingehalten werden, hörst du? - Sie ist gerade zur Tür raus. Die Möbelpacker kommen in (*sieht auf die Uhr*) 17 Minuten! Das Meiste ist schon verpackt, ohne dass sie was mitbekommen hat, sie ist einfach zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Die Kartons stehen schon im Keller. In genau (*sieht auf die Uhr*) 29 Stunden, 27 Minuten und 13 Sekunden geht mein Flugzeug in die Freiheit, also beeil dich. - Hallo? Was ist? - Was soll das heißen, du siehst nichts mehr? - Hallo? - Peter? - Um Himmels Willen, jetzt melde dich doch! - Was soll das heißen, du hast eine ältere Dame auf deiner Motorhaube? - Schillerstraße? - Natürlich ist da ein Zebrastrreifen. Bewegt sie sich noch? - Ah, sie demoliert dir mit dem Handstock das Auto. Das ist gut. Sieh' zu, dass du schnell herkommst und vor allem gesund, hörst du? Ich brauche dich hier!

Ich mach schon mal 'ne Pulle auf. Als Erstes müssen wir auf mein neues Leben in der Sonne anstoßen. Bis gleich! *Legt auf und geht nach vorne links ab. Kurz darauf kommt er mit einer Flasche Sekt und zwei Gläsern zurück, in die er einschenkt. Er stellt alles auf dem Wohnzimmertisch ab, als es an der Haustür klingelt. Er sieht auf die Uhr: Donnerwetter, das nenn' ich einen fixen Burschen! Er geht nach hinten und ruft gut gelaunt in Richtung Haustür: Komm rein, die Haustür ist nicht abgeschlossen! Kurz darauf geht er zurück zu den Sektgläsern, auf dem Weg dorthin: Ich war schon sehr fleißig.*

2. Auftritt

Gilbert, Jaqueline

Von hinten links kommt - von Gilbert unbemerkt - Jaqueline auf die Bühne. Sie trägt nur ein Negligee.

Gilbert: Ich hoffe, du verzeihst mir die Unordnung, aber du weißt ja, wo gehobelt wird, fallen Späne. *Nimmt die Sektgläser und steht damit mit dem Gesicht zum Publikum: Ach wie ich mich darauf gefreut habe. Solange habe ich mir diesen Tag vorgestellt und nun ist es endlich soweit. Endlich!*

Jaqueline: Ich weiß, ich hätte mich längst den anderen Nachbarn vorstellen sollen, aber ich hab' selbst noch die Wohnung voller Kartons.

Gilbert *bleibt regungslos stehen, sieht sich dann vorsichtig um, entdeckt Jaqueline und erschrickt:* Das kann nicht sein, ich hab' doch gar nichts getrunken?

Jaqueline: Entschuldigen Sie, die Tür war nicht abgeschlossen und weil Sie gerufen haben, bin ich reingekommen.

Gilbert: Schon klar.

Jaqueline: Sie müssen mir helfen, ich bin in einer großen Verlegenheit. Sicher wundern Sie sich, warum ich in diesem Aufzug hier herein platze?

Gilbert: Ooch, na ja, ein bisschen schon.

Jaqueline: Ich möchte mich zunächst vorstellen: Jaqueline Tousseint. Ich bin die neue Nachbarin von gegenüber.

Gilbert: Verstehe.

Jaqueline: Nun, ich habe gestern damit begonnen, einzuziehen. Die ganze Wohnung steht noch voller Kartons. Nur das Bett habe ich provisorisch aufgebaut. Es war die erste Nacht in meiner neuen Wohnung, wissen Sie?

Gilbert *sieht ungeduldig auf die Uhr.*

Jaqueline: Störe ich?

Gilbert: Nein, nein, erzählen Sie nur weiter. - Die erste Nacht...

Jaqueline: ...in meiner neuen Wohnung, genau. Gerade war der Zeitungsjunge da. Er legt hier die Zeitung immer vor die Haustür. Ich wollte nachsehen, was das für ein Geräusch war, es ist alles noch so neu, alles kommt einem ungewöhnlich vor, wissen Sie?

Gilbert: Sicher.

Jaqueline: Nun ja, ich trat also vor die Tür und sah gerade noch den Zeitungsjungen runterflitzen. Also drehe ich mich um, weil ich noch nicht gefrühstückt habe, wissen Sie? Tja, und dann ist es passiert. - Peng!

Gilbert *entsetzt:* Man hat auf Sie geschossen?

Jaqueline *lacht:* Aber nein. Die Tür fiel ins Schloss und außen ist nur ein Knauf. Jetzt komme ich nicht mehr in meine Wohnung.

Gilbert: Oh, das haben wir gleich, ich rufe den Schlüsseldienst, der wird Ihnen die Wohnung öffnen.

Jaqueline: Nun ja, es ist Freitag, an einem Werktag dürfte das kein Problem sein. Sie sind sehr nett.

Gilbert: Aber ich bitte Sie. - Möchten Sie Sekt?

Jaqueline: Oh, sehr gern. Es ist nur... Auf nüchternen Magen vermag ich das nicht, wissen Sie?

Gilbert: Oh, das fehlende Frühstück. Kommen Sie, ich bringe Sie in die Küche. Da ist wenigstens noch etwas Geschirr. Den Rest habe ich schon in Kartons verfrachtet.

Jaqueline: Kartons?

Gilbert: Ach so, äh, ja, lange Geschichte. Am besten ist, ich zeige Ihnen die Küche und dann frühstücken Sie erst mal. *Er geht nach vorne links ab und sie folgt ihm.*

Jaqueline: Sie sind zu liebenswürdig.

Es klingelt.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

3. Auftritt

Gilbert, Peter

Gilbert kommt aus der Küche und eilt zur Haustür. Kurz darauf kommt er mit Peter zurück. Peter trägt einen Mantel.

Gilbert *sieht auf die Uhr*: Du bist drei Minuten hinter dem Zeitplan.

Peter: Hast du eigentlich auch unsere Toilettenzeiten genau geplant? Draußen stürmt und schneit es wie verrückt. Wenn das so weiter geht, dann läuft in ein paar Stunden gar nichts mehr.

Gilbert *sieht aus dem Fenster*: Um Himmels Willen! Die Umzugsfirma! Gleich kommen die Möbelpacker, in (*sieht auf die Uhr*) 12 Minuten.

Peter: Den Zebrastreifen vorhin hab' ich nicht erkennen können. Hab' so 'ne alte Schachtel glatt auf die Motorhaube genommen. Ist aber weiter nichts passiert.

Gilbert: Bei deinem Fahrstil haben wir bald kein Problem mehr mit der Finanzierung der Rentenkasse.

Peter: Ist sie schon weg?

Gilbert: Wer?

Peter: Na, Caroline, deine Frau wirst du doch wohl so schnell noch nicht vergessen haben?

Gilbert: Klar, ist sie das. Gerade eben. Du glaubst nicht, wie ruhig mir hier alles plötzlich vorkommt. Ständig dieses Gequatsche von wegen "denk dran, dass du Samstag den Müll rausstellen musst". - Ich kann es nicht mehr hören.

Peter: Hast du eigentlich jemals den Müll runtergebracht?

Gilbert: Ich? Nö.

Peter: Warst du ihr im Haushalt nie behilflich?

Gilbert: Klar, ich hab' immer gesagt: "Schatz, die Tüten sind doch viel zu schwer für dich, geh' doch dreimal".

Peter: Und du hast wirklich vor, dich endgültig zu verpieseln?

Gilbert: Aber so was von endgültig. Ich hab' die Schnauze voll. Die Frau führt mich direkt in die Hölle. Der Plan mit dem Wochenende in der Beautyfarm war genial. Es war deine Idee.

Peter: Es sollte ein Scherz sein. Ich hätte nicht gedacht, dass du es ernsthaft tust.

Gilbert: Morgen nehm' ich die Maschine nach Palma de Mallorca und weg bin ich. Vergiss nicht, mir den Schlüssel für deine Finca zu geben.

Peter: Keine Sorge. Aber es ist nur...

Gilbert: Nur für den Übergang, bis ich dort 'ne Wohnung habe, klar. Oh Mann... *Schwärmerisch:* Ich werde mir einen ruhigen Job suchen und das Leben in der Sonne genießen. Auf Mallorca lebt man, weißt du? Keine Hektik, kein Stress, nur Leben. - Mein neues Leben! Ja, ab morgen, wenn ich in der Maschine sitze, ist das der Auftakt meines Neubeginns. Ich werde meinen eigenen Fisch aus dem Meer fangen und in den Tag hineinleben.

Peter: Ich weiß nicht. Die Umwelt ist doch überall belastet. Gestern erst hab' ich eine Dose Sardinien geöffnet. - Alles war voller Öl und die Fische waren tot. *Geht zum Fenster und sieht raus:* Was wird aus Caroline?

Gilbert: Die wird soviel zu erzählen haben, dass sie erst nach Stunden bemerkt, dass ich gar nicht mehr hier bin. Dann wird sie begreifen, was los ist und entsprechend hysterisch werden. Aber das gibt sich wieder. Sie wird sich schnell mit einem anderen trösten. Das Haus von Boris Becker auf Mallorca hat übrigens 20 Zimmer, zwei Tiefgaragen und drei Altglascontainer für die ganzen Nutella-Gläser.

Peter *sieht immer noch zum Fenster hinaus.*

Gilbert: Das mit dem Wetter geht schon in Ordnung. Das ist bald vorbei mit dem Schnee. Gut, dass Caroline für drei Wochen im Voraus eingekauft hat. Wusstest du, dass es schon Kühlschränke gibt, die sprechen können? Wenn die Dinger auch noch spülen und putzen könnten, würde ich mich fragen, wer da als Mann noch heiraten sollte.

Peter: Übrigens, meine Finca auf Mallorca entspricht nicht so ganz den örtlichen Bauvorschriften, ich hoffe, es stört dich nicht.

Gilbert: Heißt dass, dein Abwasserrohr geht nicht direkt ins Meer?

Peter: Äh, da ist noch etwas.

Gilbert: Jetzt sage nicht, du musst in einer halben Stunde schon wieder weg. Du wolltest mir beim Auszug helfen und das wird

hier und heute erledigt. Schließlich habe ich nicht viele Kartons...

Peter: Nein, nein, das ist es nicht. Klar helfe ich dir. Ich muss dir nur noch etwas erzählen. Ich hab' da noch jemanden im... also am Auto.

Gilbert: Liegt die alte Schachtel etwa immer noch auf deiner Motorhaube?

Peter: Nein, nein, ich fuhr nach diesem kleinen Zwischenfall noch ein Stück und dann sah ich da so eine Frau. Sie stand inmitten des Unwetters an der Straße und es hat geschneit.

Gilbert: Mir kommen die Tränen.

Peter: Ich hielt also an und fragte sie, ob ich sie ein Stück mitnehmen kann, ich müsse in die Prinzenstraße *Er lacht:* Tja, was soll ich dir sagen, sie ist mitgekommen, sie hat anscheinend den gleichen Weg.

Gilbert: Wo ist sie jetzt?

Peter: Sie wollte sich nur noch Zigaretten holen. Ich habe ihr angeboten, mit raufzukommen auf eine Tasse Tee zum Aufwärmen. Du hast doch nichts dagegen?

Gilbert *nimmt sich ein Sektglas und trinkt:* Na, dann Prost.

Peter *nimmt auch ein Glas:* Danke, Prost! *Trinkt.*

Gilbert: Sag' mal, du weißt aber schon, dass ich bis morgen Mittag verschwunden sein muss? Um 14.15 Uhr fliegt mein Flugzeug nach Mallorca in die Freiheit. Wir haben nicht mehr viel Zeit. *Stellt das Glas ab:* Also komm, im Schlafzimmer sind noch ein paar Sachen, die du in Kartons verpacken kannst während ich...

Es klingelt.

Peter: Das wird sie sein. *Geht nach hinten links ab:* Ich mache auf.

Gilbert *genervt:* Oh, Mann, wenn das so weiter geht, hat mich meine Frau wieder in den Klauen und das Flugzeug fliegt ohne mich.

4. Auftritt

Gilbert, Peter, Lena

Peter kommt mit Lena zurück. Lena trägt einen langen Mantel und kaut Kaugummi.

Peter: Darf ich vorstellen, das ist...

Lena: Lena!

Peter: Lena...

Lena: Einfach Lena.

Peter: Also das ist... *Lacht verlegen:* Einfach Lena. - Lena, das ist...

Gilbert *genervt:* Einfach Gilbert! Freut mich.

Lena *lacht:* Echt süß.

Gilbert: Bitte?

Lena: Wohnt ihr beiden hier zusammen?

Peter: Oh, nein! Nein, nein! Das ist Gilberts Wohnung. Gilbert wohnt aber nicht mehr lange hier, er hat nämlich vor...

Gilbert *unterbricht:* ...hier ein bisschen zu renovieren.

Lena: So, so, renovieren. *Sie zieht ihren Mantel aus und ihr eindeutiges Erscheinungsbild, insbesondere ihre "Berufskleidung", tritt zutage. Gilbert und Peter sind sichtlich entsetzt und mustern die Überraschung. Ich geh' schon mal in's Bad. Wo geht es lang?*

Gilbert *dem das Entsetzen ins Gesicht geschrieben steht, deutet sprachlos auf die Tür hinten rechts.*

Lena: Ich hab' gar nicht gewusst, dass wir zu dritt sind, aber ihr wisst hoffentlich, dass das extra kostet!

Peter: Na, Sie scheinen mir ja gut drauf zu sein.

Lena: Ich bin auch gut drunter, verlass dich drauf, Kleiner. *Geht nach hinten rechts ab.*

Peter *nach einer Pause zögerlich:* W... Wow !

Gilbert *leise:* Halt die Klappe, du Idiot.

Peter: Das ist ein Missverständnis. Draußen hat man das nicht so gesehen, da muss ich durch den Mantel irgendwie was übersehen haben.

Gilbert: Du hast hier 'ne Prostituierte angeschleppt, ist dir das klar?

Peter: Nee, ich glaub', das ist sogar 'ne Nutte.

Gilbert *der sich wieder etwas gefangen hat:* Sag' mal, bist du eigentlich mit der Muffe gepufft? Ich bereite hier meinen Ausstieg vor, um auf Mallorca ein neues Leben zu beginnen, bitte meinen besten Freund um einen kleinen Gefallen, das Notdürftigste in ein paar Kartons zu verpacken, und du hast nichts Besseres zu tun als hier 'ne Orgie zu veranstalten.

Peter: Das war ein Missverständnis, das musst du mir glauben. Sie stand am Straßenrand, es war kalt und...

Gilbert: ...und da hast du gedacht: "Prima, ich leg' sie einfach ins Bett und wärm uns beide etwas auf." Du bist ein echter Samariter! St. Paulis Antwort auf Mutter Theresa!

Peter: Jetzt lass das doch.

Gilbert: Bei dem, was wir hier vorhaben, sind das letzte, was wir gebrauchen können, Frauen, das hab' ich doch gesagt!

5. Auftritt

Gilbert, Peter, Jaqueline, Lena

Jaqueline *kommt aus der Küche:* So, jetzt hab' ich was im Magen und gegen ein Schlückchen Sekt nichts einzuwenden.

Peter *sieht Gilbert verständnislos an.*

Gilbert *zu Peter:* Ich kann das erklären.

Peter *erstaunt:* Sicher.

Gilbert *geht in die Küche.*

Jaqueline *zu Peter:* Jaqueline Toussaint, ich bin die neue Nachbarin.

Peter *musternd:* Nee, is' klar.

Jaqueline: Und wer sind Sie?

Peter *sichtlich von Jaqueline beeindruckt:* Das hab' ich vergessen.

Jaqueline: Bitte?

Peter: Äh, Peter, Peter Ericson. Ich bin Gilberts Freund.

Gilbert *kommt mit einem dritten Sektglas aus der Küche:* So, hier wäre dann also noch ein Gläschen für den ungebetenen... äh, unerwarteten Gast. *Schenkt auch ihr ein:* Prost allerseits. *Alle drei trinken, währenddessen kommt Lena aus dem Bad zurück.*

Lena: Ach du Schreck. Zu viert? Das kostet noch mal extra. 100 die Stunde bei zwei Zusatzkunden, das macht 300. *Sie zündet sich eine Zigarette an.*

Jaqueline: Guten Tag.

Lena: Tag, Kleines.

Gilbert *sieht auf die Uhr:* Die Möbelpacker müssten längst hier sein, schon seit 22 Minuten!

Jaqueline *zu Gilbert:* Ich gehe in die Küche und spüle das Frühstücksgeschirr, schließlich habe ich Ihnen schon genügend Unannehmlichkeiten gemacht. Vielleicht rufen Sie inzwischen den Schlüsseldienst?

Gilbert: Prima Idee!

Lena: Schlüsseldienst? Fesseln kostet extra!

Peter: Warum gehen Sie nicht mit in die Küche und helfen Jaqueline?

Lena *verruht:* Wenn es dir hilft, Kleiner. Du hast es echt faust-dick hinter den Ohren. *Zu Jaqueline:* Arbeitest du auch für Angelo?

Jaqueline *geht in die Küche, Lena folgt ihr, beim Abgehen:* Bitte?

Lena: Verstehe, du arbeitest für jemand anderen. *Lena und Jaqueline gehen in die Küche ab.*

Peter *sieht Gilbert fragend an.*

Gilbert: Ich kann das erklären. Du glaubst doch nicht etwa, dass ich und die Nachbarin...

Peter *unterbricht:* Sagen wir's mal so: Ich komme hier herein, und du hältst mir eine Standpauke von wegen Frauen wären tabu. Dass ich hier versehentlich eine aus dem Rotlicht- oder was weiß ich was für einem Milieu anschleppe, ist dumm gelaufen. Aber dass du hier den Moralapostel spielst, während du dich mit deiner - sagen wir mal leicht bekleideten - Nachbarin aufwärmst, ist nun wirklich die Höhe.

Gilbert: Sie ging vor die Tür und da hat es "Peng" gemacht. Sie brauchte jemanden und weil der Zeitungsjunge schon weg war, ist sie halt zu mir gekommen.

Peter *völlig irritiert:* Aha.

Gilbert: Sie hat von außen nämlich nur einen Knauf. *Deutet es mit einer Handbewegung an.*

Peter: Ich glaube, du... du erklärst mir alles später in Ruhe. Im Moment kann ich dir nämlich nicht ganz folgen.

Gilbert: Du hast recht. Wir sollten den Schlüsseldienst anrufen.

Peter: Ich denke, in dieser Gegend haben wir nicht allzu viel Auswahl. Der nächste Schlüsseldienst liegt - soweit ich weiß - rund 15 Kilometer entfernt. Wie hieß der Laden noch? *Geht zum Telefon und sucht aus dem Telefonbuch die Nummer eines Schlüsseldienstes heraus.* - Ah ja, genau, Firma Schulz und Sohn. Ich erinnere mich deshalb so genau, weil sich die Firma direkt neben der Justizvollzugsanstalt niedergelassen hat. *Er wählt.*

Gilbert: Sehr gut. Was ist? Geht jemand ran?

Peter *in's Telefon:* Ja? Sehr gut. Mein Name ist Peter Ericson. Ich rufe aus dem Hause Gilbert Miller an und... - bitte? Ja, dem Schriftsteller, von dem Sie bislang noch kein Buch im Handel gefunden haben. Sagen Sie, könnten Sie vielleicht jemanden schicken, der uns eine Haustür öffnet, es ist nämlich so, dass...

Pause.

Gilbert: Was ist, was sagt er?

Peter *zu Gilbert:* Ob wir schon mal rausguckt hätten und dass das ein Wetter sei wie bei den olympischen Winterspielen.

Gilbert: Sag ihm, meine leicht bekleidete Nachbarin schwirrt in meiner Wohnung rum und sie kommt nicht mehr in ihre Wohnung.

Peter *in's Telefon:* Seine leicht bekleidete..., ah Sie haben's mitbekommen. Aha.

Gilbert: Was ist, was sagt er?

Peter *zu Gilbert:* Er sagt, du bist ein Glückspilz und wozu du den Schlüsseldienst dazu brauchst?

Gilbert: Idiot!

Peter: Hören Sie, mein Kumpel ist in einer schwierigen Situation. Seine Frau kommt bald zurück und dann könnte für Sie neben unterlassener Hilfeleistung auch noch der Vorwurf einer quasi mittelbaren Körperverletzung dabei rauskommen, wenn Sie uns nicht helfen.

Gilbert: Sehr gut. - Was sagt er?

Peter: Aha! *Zu Gilbert:* Er sagt, er würde dir gerne die leicht bekleidete Nachbarin abnehmen, aber egal wie es kommt, Autofahren ist bei dem Schneesturm lebensgefährlich.

Gilbert: So ein Weichei!

Peter *in's Telefon:* Ja, danke. *Er legt auf.*

Gilbert: Ich werd' hier noch wahnsinnig.

Peter: Beruhige dich, morgen um diese Zeit brichst du schon fast nach Mallorca auf.

Gilbert: Ich soll mich beruhigen? Caroline hat auch noch ihre Mutter gebeten, mit einem Haufen Maultaschen hier aufzukreuzen und nach dem Rechten zu sehen.

Peter: Au Backe! Wann kommt sie?

Gilbert: Wenn ich Pech habe in fünf Minuten, wenn ich Glück habe in zwei Tagen, wenn ich bereits auf Mallorca bin.

Peter: Penelope?

Gilbert: Soweit ich weiß, hab' ich nur eine Schwiegermutter, ja!

Peter: Verstehe. *Es klingelt:* Also, das mit der Schwiegermutter war nicht abgemacht. *Er will gehen:* Tschüss!

Gilbert: Nichts da! *Er zieht ihn zurück:* Das ziehen wir zusammen durch. *Geht nach hinten links zur Haustür ab.*

6. Auftritt

Gilbert, Peter, Klaus

Gilbert kommt kurz darauf mit dem Möbelpacker Klaus zurück.

Gilbert: Sie glauben gar nicht, wie sehr ich mich freue, dass Sie es sind. *Er schüttelt ihm die Hand.*

Peter *geht auch auf ihn zu und schüttelt ihm die Hand:* Und ich erst.

Klaus, *der einen Werkzeugkasten trägt,* *zu Peter:* Angenehm. Wir kennen uns noch nicht. Firma Nacht und Nebel Umzüge.

Peter: Bitte?

Klaus: Nacht und Nebel Umzüge. So heißt unsere Firma. Mein Name ist Nacht und mein Partner heißt Nebel. Na ja, da dachten wir, der Name drängt sich quasi auf, was?! *Haut Peter auf die Schulter, der dabei fast zusammenbricht.*

Peter: Wie originell.

Klaus: Ich hab' noch jemanden mitgebracht.

Gilbert und Peter: Wen?

Klaus stellt den Werkzeugkasten ab: Robert, meinen Kollegen, er ist noch unten am LKW, er kommt gleich. Ist ein Student, der aushilfsweise in unserer Firma arbeitet.

Gilbert: Jedenfalls ist es ausgezeichnet, dass Sie da sind. Ich habe schon eine Menge Kartons vollgepackt, die im Keller bereit stehen. Sie müssen sie nur noch in Ihren LKW verladen. In der Zeit könnte Ihr Kollege vielleicht den Schlafzimmerschrank auseinander bauen. *Zu Peter:* Der gehört nämlich mir.

Klaus: Okay, dann zeigen Sie mir erst mal die Kartons im Keller.

Gilbert: Sehr gut, wenn Sie mir bitte folgen würden. *Er will zur Haustür gehen, als es plötzlich klingelt. Gilbert bleibt wie versteinert stehen:* Ob das...

Peter: ...deine Schwiegermutter ist?

Gilbert: Die hat ja wirklich nicht lange auf sich warten lassen. *Geht nach hinten links ab.*

7. Auftritt

Gilbert, Peter, Klaus, Robert

Gilbert kommt mit dem "etwas anderen Robert" wieder, der in beschwingtem Gang und sichtlich femininen Bewegungen die Szene betritt.

Robert: Tag'chen, Tag'chen, Tag'chen! Wenn ich gewusst hätte, dass das draußen so kalt ist, na da hätt' ich mir doch ein Jäckchen übergezogen!

Klaus: Jetzt komm' Roberta, mach' hier keinen Aufstand, wir haben zu tun. Im Schlafzimmer steht ein Kleiderschrank, den kannst du schon mal auseinander bauen. Ich verlade inzwischen die Kartons aus dem Keller in den LKW. Hopp, hopp, denk' dran, ich bin für heute Abend verabredet.

Robert: Du sollst nicht immer Roberta zu mir sagen. Außerdem glaub' ich dir das mit deiner Verabredung eh' nicht. So eine Gummipuppe lässt sich schließlich jederzeit aufblasen.

Klaus: Idiot! Nimm' den Werkzeugkasten und fang' an.

Robert, *der mit Mühe den Werkzeugkasten hebt und damit in's Schlafzimmer verschwindet*: Hach, ist der schwer. Wenn mir bei dem Schrank auch nur ein Fingernagel ruiniert wird, erklärst du das meiner Maniküre.

Gilbert *zu Klaus*: Kommen Sie. *Geht nach hinten links durch die Haustür ab und Klaus folgt ihm.*

Klaus: Bei meinem Kollegen brauchen Sie übrigens keine Angst zu haben, dass der Ihnen die Frau ausspannt. *Lacht.*

Peter: Mir ist die ganze Aufregung auf die Blase geschlagen. *Geht nach hinten rechts ab.*

8. Auftritt

Lena, Robert

Lena *kommt aus der Küche*: Also, dass mit dem Geschirr abwaschen ist okay, aber die feudelt dem ja auch noch die ganze Küche, nee. - Das kostet extra.

Robert *kommt aus dem Schlafzimmer*: Ooh. Tag'chen. Ich hörte eine Stimme, da war ich nicht sicher, ob jemand nach mir gerufen hat.

Lena: Was willst'n du hier, Kleiner? Jetzt sag' nicht, du machst auch noch mit.

Robert: Wie? *Glaubt zu verstehen*: Ach so, ja, ja. Klar, was dachtest du denn?

Lena: Dann sind wir ja zu fünft?

Robert: Äh, gut möglich. *Lacht.*

Lena: Das kostet extra.

Robert: Machst du so was zum ersten Mal?

Lena *glaubt ihren Ohren nicht zu trauen*: Wie bitte?

Robert: Na ja, das mit dem Umziehen?

Lena *sieht an sich herunter*: Das ist meine Berufskleidung. Über die Details können wir sicher später noch reden, aber andere Klamotten hab' ich nicht mit.

Robert: Was du nicht sagst. Also, ich find' deine Klamotten richtig tuffig, du kannst so was tragen!

Lena: Für wen arbeitest du?

Robert: Nacht und Nebel.

Lena: Hm, den Laden kenn' ich nicht. Ist das 'ne Insider-Adresse?

Robert *überlegt:* Könnte man so sagen.

Lena: Was verlangst du die Stunde?

Robert: Keine Ahnung, das macht alles mein Chef.

Lena: Bei mir macht mein Chef Angelo auch die Preise.

Robert: Ich soll im Schlafzimmer einen Kleiderschrank auseinander bauen und hab' Angst wegen meiner Nägel. Könntest du mir vielleicht behilflich sein?

Lena: Klar! Ich möchte nur wissen, was die mit uns vorhaben. Eins steht jedenfalls fest: Billig wird das nicht.

Robert: Ich zeig dir den Weg. Hach, find' ich das tuffig. *Er geht vor und Lena folgt ihm in's Schlafzimmer.*

9. Auftritt

Peter, Gilbert, Robert, Lena

Das Telefon klingelt. Peter kommt von hinten rechts auf die Bühne und hebt ab.

Peter *in's Telefon:* Hier bei... Oh, guten Tag. Ja, Gilbert erzählte davon. Nein, ich denke, das ist nicht mehr nötig, weil... Ja, lassen Sie mich nur... Ja, deshalb würde ich vorschlagen, dass Sie nicht... Ja. - Und... Haben Sie... Lassen Sie mich... Ich würde... Ja. - Wie Sie meinen. - Auf Wieder..., hallo? - Hm, aufgelegt. *Hängt den Hörer ein. Danach betritt Gilbert von hinten links die Bühne.*

Gilbert: Oh, Mann, hoffentlich schaffen wir das rechtzeitig.

Peter: Penelope hat angerufen.

Gilbert: Bitte?

Peter: Deine Schwiegermutter hat angerufen.

Gilbert: Lass' mich raten: Bei dem Sauwetter fährt sie nicht. Alles ist zugeschneit und sie kann nicht kommen.

Peter: Machst du Witze? Sie übernachtet unterwegs und kommt morgen Vormittag.

Gilbert *entsetzt:* Das geht nicht.

Peter: Ihr das zu erzählen habe ich versucht, glaub mir.

Gilbert: Das ist das Ende. *Setzt sich fassungslos und verzweifelt auf das Sofa. Dann fängt er sich wieder und wirkt entschlossen:* Aber nein. Das ist es nur, was diese Frauenallianz will. Aber da haben sie die Rechnung ohne Gilbert gemacht. Ich werde nach Mallorca verschwinden, da kannst du einen drauf lassen!

Peter: Recht so. Wir müssen kämpfen.

Gilbert *steht auf:* Ja, kämpfen, so ausweglos kann gar keine Situation sein, als dass ich sie nicht meistern könnte!

Aus dem Schlafzimmer hört man ein abwechselndes lautes Stöhnen von Lena und Robert.

Robert: Ja, jetzt!

Lena: Halt durch!

Robert: Du musst festhalten!

Lena: Mach ich doch!

Robert: Gleich!

Lena: Ja!

Robert: Au, Waaaahnsinn!

Lena: Ich kann nicht mehr!

Man hört Lärm, als würde ein Schrank zusammenfallen. Peter und Gilbert hören dem Treiben fassungslos zu. Dann folgt einen Moment lang Stille.

Robert, *der einen Träger seiner Latzhose wieder schließt, als er aus dem Schlafzimmer tritt:* Dabei ist mir glatt die Hose aufgegangen, von ganz allein.

Lena *kommt ebenfalls aus dem Schlafzimmer:* Das kostet extra.

Peter und Gilbert *rufen zusammen in's Publikum:* Hiiiiilfe !!!

Vorhang